

Die Belzermühle in Trohe

von Elke Noppes

Diese Mühle ist die Jüngste der vier Mühlen um Trohe und auch unter weiteren Namen wie z. B. Gertermühle und Schmidmühle, so nach ihren späteren Besitzern, bekannt. Sie wurde 1727 von Johann Philipp Neeb erbaut. Johann Philipp Neeb entstammte einer alten Müllerfamilie.

Die Familie Neeb kam von der Strupp-Mühle in Wieseck nach Trohe und stellte 1727¹ den Antrag eine weitere Mühle in Trohe zu bauen. Joh. Philipp sei von Jugend an im Mühlenbauen und Mahlen tätig und verstehe sein Handwerk begründet er seinen Antrag. Nun möchte er eine eigene Mühle, um in seinem erlernten Beruf sein Brot selbständig verdienen zu können. In Trohe hat Neeb ein Privatgrundstück gekauft, das sich zum Errichten einer Mühle eignet. Da er Mühlenarzt² sei könne er vieles selber erledigen und Kosten sparen. Vom Landgrafen erbittet er die Genehmigung³ für eine Mühle mit einem Mahlgang.

Das Gelände wurde offiziell begutachtet, es gab Diskussionen um die Höhe der zu zahlenden Pacht – und der Bau wurde genehmigt.

Damit begann aber keine Zeit des blühenden Wohlstandes. Es fehlte dazu an einer Grundvoraussetzung: der Arbeit. Neeb errichtete in Trohe eine Mühle zu der es keine Banngerechtigkeit⁴ gab. So war er gezwungen sich seine Arbeit zu suchen. Die Bewohner des Busecker Tales mussten auf ganerbschaftlichen Mühlen mahlen

lassen. Dazu gehört auch die Troher Mühle, nicht jedoch die von Joh. Philipp Neeb gerade erbaute Mühle.

Kaum in Betrieb, gab es schon den ersten Ärger mit den anderen Müllern und den Ganerben des Busecker Tales.

Im Februar 1728⁵ ging eine Beschwerde beim Landgrafen ein. Johann Philipp Neeb klagte über Behinderungen durch die Vierer und Ganerben des Busecker Tales die ihm nicht erlaubten in den Ortschaften des Busecker Tales sein Mahlwerk zu holen⁶. Zudem klagte er über deren Müller, die in Annerod und Hausen ihr Mahlwerk holen, obwohl sie dorthin keine Banngerechtigkeit haben und im Tal genügend Mahlwerk für sie zur Verfügung stände. Die Ganerben hatten ihm gar verboten in diese Ortschaften zu fahren. Konkurrenten sind hier besonders der Mittelstmüller Joh. Philipp Kahl und der Großmüller Georg Ebert



¹ in einem undatierten Brief, Staatsarchiv Darmstadt - StAD E 12 53/5

² ein Mühlenarzt erbaut und repariert Mühlen

³ Mühlen sind Bauten und Einrichtungen die, im Gegensatz zu Wohnhäusern, ohne landesherrliche Genehmigung, hier des Landgrafen, nicht errichtet werden dürfen.

⁴ Die Banngerechtigkeit, der Bannzwang verpflichtete die Bewohner bestimmter Ortschaften ihr Korn bei einer bestimmten, vom Lehnsherren festgelegten, Mühle mahlen zu lassen. Zuwiderhandlungen wurden streng bestraft.

⁵ StAD E 12 Nr. 53/5

⁶ StAD G 26 A Nr. 523/3

Wagenbach. Im Grunde geht es mehr um Annerod⁷. Nach Hausen möchte Neeb nicht fahren, es ist ihm zu weit weg und er ist sich nicht sicher ob nicht andere dort ebenfalls Ansprüche erheben.

Den beiden Müllern des Busecker Tales wurde tatsächlich die Fahrt nach Annerod bei Strafe verboten. Dagegen protestiert nun die Gemeinde Annerod⁸, die meint nun bei weit entfernten Müllern mahlen lassen zu müssen, was ihrer geschwächten Gemeinde nicht zuzumuten sei. Die Möglichkeit, nun beim Müller Neeb mahlen zu lassen wird nicht erwähnt.

Die beiden Müller der Mittelst- und Großmühle störten sich an dem Verbot nicht, denn Neeb beschwerte sich bald darauf⁹, dass sie trotz des Verbotes weiterhin nach Annerod fahren und dort Mahlwerk abholen.

Joh. Philipp Neeb blieb nicht lange Müller auf der Belzermühle. Bereits 1733 starb er im Alter von 31 Jahren. Er hinterließ eine Frau und eine kleine Tochter. Seine Witwe Anna Maria Neeb geb. Euler steht nun mit der Mühle alleine da. Der Schwiegervater ist tot, der Schwager auf einer anderen Mühle beschäftigt. Der eigene Vater lebt zwar in Trohe, ihre Brüder sind allerdings etwas zu jung um zu helfen.

So heiratet Anna Maria nach Ablauf eines Jahres Johannes Hormel einen älteren Witwer aus Annerod. Hormel stammte aus einer Müllersfamilie. Sein Vater und Großvater waren ehemals Müller auf der Troher Mühle. Lange währte das Eheglück auch diesmal nicht. Johannes Hormel stirbt bereits 1742, kurz darauf auch der gemeinsame Sohn. Wieder muss Anna Maria sehen, wie es mit der Mühle weitergeht. Inzwischen sind ihre Brüder zu Männern geworden. Es gibt Hinweise¹⁰, dass sie mit ihrem Vater Balthaser Euler die Mühle betreiben – sie Anna Maria abgekauft haben.



⁷ Warum ist Annerod so wichtig für den neuen Müller in Trohe? Wie bereits beschrieben mussten die Ortschaften des Busecker Tales ihr Mahlwerk bei ganerbschaftlichen Mühlen mahlen lassen. Das hieß, er konnte keine Kundschaft aus den umliegenden Orten Alten-Buseck, Rödgen, Großen-Buseck und aus den etwas entfernten Orten Oppenrod, Burkhardsfelden und Albach erwarten. Steinbach gehörte Mühlenbannmäßig nach Albach, fiel somit auch weg. Sein Vater hatte bereits bei den Übernahmeverhandlungen der Strupp-Mühle von einem Bann der Wiesecker auf ihre Mühlen gesprochen. Gießen hatte eigene Mühlen. Eine der wenigen Ortschaften die halbwegs gut zu erreichen waren und die ihr Mahlwerk bei Mühlen ihrer Wahl mahlen lassen konnten war Annerod.

⁸ StAD G 26 A Nr. 523/3

⁹ StAD G 26 A Nr. 523/3

¹⁰ Kirchenarchiv Alten-Buseck und Trohe Nr. 19 - Seniorsratsprotokoll 1746

Ihr Bruder Conrad Euler erklärt nämlich 1751, er habe die Mühle „*vor verschiedenen Jahren durch einen Kauf an mich gebracht*“¹¹. Dabei hat er die Mühle erweitert: „*daß ich solcher Mahl Mühl ein geringes Öhlen Mühlgen bereits vor 5 Jahren angehängt*“. Dies bringt ihm nun Probleme ein, die Erlaubnis zum Mühlenbau für Joh. Philipp Neeb sah lediglich einen Mahlgang vor. Von einer Ölmühle war keine Rede, so muss sich Conrad Euler auf eine Strafe gefasst machen. Da helfen auch die Argumente nicht, dass beim Betrieb der Ölmühle die Mahlmühle stillsteht und er somit keinen zusätzlichen Gewinn machen kann.

Inzwischen hatte er aus der Troher Mühle eine Müllerstochter, Maria Elisabeth Müller, geheiratet. Im Jahre 1753 lässt er auf der Großmühle ein Kind taufen. Ein Hinweis, dass er zeitweilig dort arbeiten musste, um sich und seine Familie zu ernähren? Wir wissen es nicht. Wenn ja, dann hat sich die Situation bald geändert. In den Steuerlisten der Jahre 1778, 1785 und 1797¹² sind Conrad Euler und später sein Sohn Johann Philipp die höchstbesteuerten Einwohner Trohes. Es gelingt Conrad Euler die Mühle in der Familie zu erhalten. Nachfolger wird sein Sohn Johann Philipp.

Nach scheinbar ruhigen Jahren folgt dann der Schicksalsschlag. Johann Philipp Euler wird am Heiligabend 1794 im Alter von nur 44 Jahren begraben. Er hinterlässt seine Frau und sieben Kinder – und seinen fast 73-jährigen Vater, welcher auf der Mühle seinen Einsitz hat¹³. Der Fortbestand der Mühle muss gesichert werden. Knapp anderthalb Jahre nach dem Tode ihres Vaters heiratet die älteste Tochter, Louisa, den aus dem solmsischen kommenden Anton Rinn. Dieser kauft mit „*Genehmigung hochfürstlicher Regierung*“ am 11. November 1797 die Mühle für 1400 fl¹⁴ der Familie seiner Frau ab. Das Geld dazu muss er sich leihen.

Das Weltgeschehen und Krankheit machen ihm eine Abzahlung der Schulden unmöglich. Es ist die Zeit der französischen Revolution. Die zu leistenden Kriegskosten und vor allem auch die Verpflegung der durchziehenden französischen Soldaten¹⁵ belasten seinen Geldbeutel stark, er verschuldet sich weiter. Später heißt es¹⁶ Rinn sei vor seinem Tode im Jahre 1804 fast sieben Jahre lang kränzlich gewesen und hätte fast beständig das Bett hüten müssen. Das hieße: die komplette Zeit seiner Ehe. So kann Rinn im Jahre 1800 seine Gläubiger nicht mehr befriedigen, sie beantragen die Versteigerung der Mühle. Ein erster Kaufinteressent kann die Summe nicht aufbringen. So kam es am 8. März 1802 zu einer erneuten Versteigerung der Mühle. Den Zuschlag erhielt der Zwierleinsche Pächter Henrich Peter Nicolai für 1496 fl. Nicolai¹⁷ lebte und arbeitete in Großen-Buseck in dem zum Schloss gehörigen Gutshof und wollte die Mühle nicht selber betreiben. Für ihn war sie ein Spekulationsobjekt „*welcher er aber solche an den jetzigen Besitzer wieder mit Vortheil verkauft hat*“¹⁸..

¹¹ StAD E 10 Nr. 564

¹² Gemeindearchiv Buseck: Gemeindearchiv Trohe 902 - 90 Jahresrechnungen 1785 - 1828

¹³ StAD E 10 Nr. 3072 Der Einsitz wird noch im Vergabeprotokoll an Johann Adam Kuhl im März 1802 erwähnt. Demnach hatte Johann Conrad Euler seinen Einsitz „*in dem Stübchen des oberen Stockwerkes, welches er bisher bewohnt hat*“. Conrad Euler verstirbt im April 1806.

¹⁴ StAD E 10 Nr. 3072

¹⁵ siehe dazu: Elke Noppes, Beuern zur Zeit der Französischen Revolution in: Zwischen Strutwald und Rotem Holzberg. Beuern 2005

¹⁶ StAD E 10 Nr. 3074

¹⁷ FB GBu 800

¹⁸ StAD E 10 Nr. 3072

Der dort erwähnte „*jetzige Besitzer*“ war Johann Georg Bauer, der ab 1804¹⁹ in hiesigen Kirchenbüchern genannt wird. Er hatte die Mühle für 2000 fl gekauft. Nun kämpft er mit den Schulden und macht dem Landgrafen im Jahre 1808²⁰ einen Vorschlag. Gerne würde er diesem, seine Erb und Eigentümliche Mühle²¹ verkaufen und als Erbleihmüller auf der Mühle bleiben. Er hat nach dem Kauf der Mühle noch ungefähr 600 fl in ihre Instandsetzung investiert und der Beschreibung nach besteht sie aus einem Wohnhaus indem sich zwei Mahlgänge befinden, einem Nebenbau und einer Stallung. Dazu noch eine halbe Scheune und einen Garten von einem halben Morgen.



Für 1400 fl möchte er sie abtreten. Der Bericht, den die Kanzlei in Gießen verfasst, bescheinigt der Mühle einen „*ganz ansehnlichen Mühlenbau*“, und dass der Müller Bauer sich alle Mühe gegeben hätte die Kaufsumme zu zahlen, doch es sei ihm nicht gelungen. Nun bestehe der Verkäufer Nicolai auf die Zahlung der Restsumme und dadurch wird Johann Georg Bauer samt seiner Familie „*gänzlich ruiniert und an den Bettelstab gebracht*“. Wodurch auch „*die ohnhin sehr schwache Gemeinde Trohe all zu sehr gedrückt und in Schaden gesetzt werden würde*“.²² Die Großherzoglich Hessische Rentkammer lehnt den Ankauf der Mühle im August 1806 ab. Wir wissen nicht wie sich der Müller Bauer mit dem Verkäufer Nicolai geeinigt hat. Die Pachtschulden gegenüber der Regierung liefen weiter auf. Er kann nicht zahlen. Das nächste und letzte was wir hören ist eine Nachricht vom 11. Juli 1811, wonach das Hofgericht über das Vermögen „*des flüchtig gewordenen Rubricanten*“ den Konkurs eröffnet hat.

Bereits am 11. April 1811 lässt Ludwig Germer *in der Belzermühle* eine Tochter taufen. Wie er auf die Mühle kam, noch bevor der Konkursantrag gegen Georg Bauer beschlossen und eröffnet wurde, ist nicht bekannt. Die nächsten Besitzer sind uns in der Regel nur über Einträge in den umliegenden Kirchenbüchern bekannt. Sie nennen uns für die Jahre 1811²³ – 1818²⁴ Ludwig Germer mit seiner ersten Ehefrau

¹⁹ 1804 als Pate in FB GBu 800 bei einem Kind von Henrich Peter Nicolai.

²⁰ StAD E 10 Nr. 3072

²¹ heute versteht man darunter den Privatbesitz

²² Die Gemeinde musste ihre verarmten Ortsbürger auf Gemeindegeldern versorgen.

²³ Geburt der Tochter Anna Maria 13.4.1811, Tod 5.6.1811

Anna Margaretha Klinckel²⁵ von Lollar und seiner zweiten Frau Christina Forbach auf der Mühle. Auf ihn geht der Name Germermühle zurück. Ohne weitere Unterlagen lässt sich nicht klären wie lange Ludwig Germer die Mühle innehatte und warum er sie verlor.

**1) Die Veräußerung der dem Müller Marx Schmidt zu Trohe zugehörige ehemals Germerische Mühle. Die dem Müller Marx Schmidt zugehörige bei Trohe gelegene ehemals Germerische Mühle, die Belzermühle genannt, aus einem zweistöckigen Mühlenbau, Reshenbau, Scheuer und Stallung bestehend, soll nebst dem übrigen Zubehör, Mittwoch den 30ten März l. J., Morgens 9 Uhr in der Veräußerung des Vergeordneten Hammel zu Trohe, unter den im Termin bekannt gemacht werden den Bedingungen, nochmals dem öffentlichen Meistgebot ausgesetzt werden.
Stießen den 22ten Februar 1825.
Großherzog, Hess. Landgericht
d. d.
P L S**

Ab dem Jahre 1823²⁶ ist uns Max/Markus Müller als Müller der Germermühle überliefert.

Die Kirchenbücher nennen uns bis 1825 den Müller Marcus Schmidt und seine zweite Ehefrau Anna Maria Katharina geb. Weller als Belzermüller. Ende März 1825 will er die Mühle versteigern lassen.

Ebenfalls aus den Kirchenbüchern erfahren wir vom Müller Johannes Reuschling und seiner Ehefrau Anna Margaretha Sack von Heuchelheim. Sie scheinen die Mühle ersteigert zu haben. Als Müller der Mühle tauchen sie zwischen 1825²⁷ – 1832²⁸ in den Kirchenbüchern auf.

Zu einem nicht näher bekannten Termin übernahm Johannes Volk aus Großen-Buseck die Belzermühle. Er hatte 1830 Anna Margaretha Inderthal aus der Großmühle geheiratet, mit der er eine bereits 2 Jahre alte Tochter hatte.

Johannes Vater war Müller in der Fußmühle und in der Spitzmühle in Großen-Buseck gewesen. Das Handwerk war ihm demnach vertraut.

Wir wissen wenig über seine Zeit auf der Belzermühle, die er später an seinen Schwiegersohn Christoph Schmidt²⁹ aus Rödgen übergab. Dessen Sohn Heinrich Schmidt³⁰ ist den Trohern nicht nur als Müller und langjähriger Bürgermeister in Erinnerung geblieben. Um seine Person ranken sich viele Geschichten. Bis vor dem 2. Weltkrieg wurde auf der Belzermühle ein Kartoffelschnaps aus eigenem Anbau gebrannt, der weit über Trohe hinaus geschätzt wurde. Das Wissen um die Destillation von Schnaps soll von Christoph Schmidt, Heinrichs Vater stammen. Heinrichs Sohn, Wilhelm Philipp Schmidt, übernahm die Mühle von seinem Vater und betrieb sie bis um das Jahr 1950. Die Rentabilität der Mühlen wurde immer geringer. Wilhelm Philipp Schmidt schloss die Mühle und widmete sich der Bewirtschaftung der Ländereien im Vollerwerb. Sein Sohn Rudolf Schmidt hat das Müllerhandwerk nicht mehr erlernt. Er erlernte die Landwirtschaft und betrieb diese im Vollerwerb bis zum Jahre 1994.

Heute sind Mühlenbetrieb und Landwirtschaft eingestellt. Das alte Mühlengebäude wurde 1956 abgerissen und an seiner Stelle ein Wohnhaus errichtet, in dem Rudolf Schmidt lebt.

²⁴ Pate bei Ludwig Möller, ~ 7. April 1818

²⁵ FB Lollar 322

²⁶ Taufe des Sohnes Caspar am 29. April 1823

²⁷ Geburt einer Tochter am 7. November 1825

²⁸ Geburt des Sohnes Jakob am 18. Juli 1832

²⁹ FB Rö 579.5 ? * 1831

³⁰ FB Rö 589 * 1866

Seit ca. 1840 ist das Mühlengelände bis heute über viele Generationen hinweg im Familienbesitz.

Ich danke Herrn Rudolf Schmidt für die Schilderungen zur jüngeren Geschichte der Mühle.

Bildnachweis:

Karte - © 2010 google

Fotos - Bildarchiv des Heimatkundlichen Arbeitskreises Buseck e.V.

Versteigerungsanzeige – Beilage zur Num. 10 des Giesser Anzeigungs=Blatt von 1825

Quellen:

Archivgut des Gemeindearchivs Buseck

Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt

Archivgut der evangelischen Kirchengemeinde Alten-Buseck und Trohe

Giesser Anzeigungs=Blatt Nr. 10 von 1825

Knauß, Erwin, Zwischen Kirche und Pforte. 1200 Jahre Wieseck; Gießen 1975

Hanno Müller – Philipp Lindenstruth, Familienbuch Beuern, Beuern 1998 = FB Beuern

Hanno Müller, Großen-Busecker Familienbuch, Fernwald-Steinbach 1993 = FB Großen-Buseck

Elke Noppes, Beuern zur Zeit der Französischen Revolution in: Zwischen Strutwald und Rotem

Holzberg. Beuern 2005

Otto Stumpf, Familienbuch Albach = FB Albach

Otto Stumpf Familienbuch Annerod = FB Annerod